
Diversität in Kommunikation und Sprache / Diversity in Communication and Language

Reihe herausgegeben von/Edited by

U. M. Lütke, Leibniz Universität, Hannover, Deutschland

Die zunehmende nationale und internationale gesellschaftliche Heterogenität bringt entscheidende Herausforderungen für die Sprachpädagogik, Sprachtherapie und Sprachdidaktik mit sich, die sich in vielfältigen Forschungsfragen zur kommunikativen und sprachlichen Diversität von Personen in der gesamten Lebensspanne widerspiegeln. In der Reihe „Diversität in Kommunikation und Sprache“ werden hierzu bereits bestehende theoretische und empirische Zugänge durch innovative und interdisziplinäre Forschungsperspektiven erweitert. Dabei werden beispielsweise Fragestellungen des Erwerbs, der Beeinträchtigung und des Verlustes der Sprach- und Kommunikationskompetenz sowie Aspekte ihrer institutionellen Förderung im Kontext verschiedenster Professionen beleuchtet und durch international vergleichende Studien ergänzt. Mit Arbeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie Studien, Monografien und Sammelbänden etablierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wird die Reihe mit Veröffentlichungen in deutscher und englischer Sprache einen wichtigen und zukunftsweisenden Beitrag zur Weiterentwicklung dieser vielfältigen und spannenden Forschungslandschaft leisten.

The increasing national and international social heterogeneity creates crucial challenges for speech-language pedagogy, speech-language therapy, and language didactics, which reflect in numerous research questions targeting communicative and linguistic diversity throughout the lifespan. The publication series “Diversity in Communication and Language” was created to extend existing theoretical and empirical approaches through innovative and interdisciplinary research perspectives. This includes, for example, questions concerning the acquisition, the impairment, and the loss of language and communication skills as well as aspects concerning their institutional support, which will take into account various professions and international comparative research. The series will include works of young researchers as well as studies, monographs and anthologies of established scholars in both, German and English, and will make important and pioneering contributions to the development of this diverse and exciting research environment.

Weitere Bände in der Reihe <http://www.springer.com/series/15194>

Ulrike Schütte

Das ‚Fremde‘ im Kontext sprachlich- kultureller Diversität

Impulse zur Professionalisierung
von Sprachpädagogen und
Sprachtherapeuten

Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. habil. Ulrike M. Lütke

 Springer VS

Ulrike Schütte
Hannover, Deutschland

Zugl. Dissertation an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover, 2017

Diversität in Kommunikation und Sprache / Diversity in Communication and Language
ISBN 978-3-658-20942-1 ISBN 978-3-658-20943-8 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-20943-8>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2018

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft
Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist Teil von Springer Nature
Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany



Danksagung

Ein Dissertationsvorhaben kann als ein Schritt zur Professionalisierung verstanden werden, für dessen Gelingen viele förderliche Kontextbedingungen maßgeblich sind. Hierzu zählt für mich vor allem ein stabiles und engagiertes soziales Netzwerk. Ich bedanke mich von ganzem Herzen bei allen Personen, die mich bei meiner Dissertation mit ihrem theoretischen Input, ihren kritischen Anmerkungen und vor allem auch mit ihrem persönlichen Beistand und Zuspruch begleitet und unterstützt haben.

Mein Dank geht zuvorderst an meine Doktormutter und Erstbetreuerin Prof. Dr. habil. Ulrike M. Lüdtkke, die mit ihrer konstruktiven Kritik nie zurückhaltend, jedoch stets ermutigend war. Auch meiner Zweitbetreuerin Prof. Dr. Renate Zimmer gilt mein Dank für die kritische Durchsicht meiner Arbeit.

Weiter möchte ich mich bei dem Doktoranden-Colloquium der Abteilung Sprach-Pädagogik und -Therapie der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover für die vielen intensiven Diskussionen und wegweisenden Ratschläge in allen Phasen der Dissertation bedanken. In besonderem Maße gilt hier mein Dank meiner Kollegin und Freundin Chantal Polzin, mit der ich den Großteil meiner Erfahrungen in Tansania teilen konnte und die stets mit mir die Fortschritte meiner Arbeit reflektierte. Ein weiterer besonders großer Dank geht an meine Kollegin und Freundin Meike Albrecht, mit der ich nicht nur unzählige Male nach Tansania gereist bin, sondern die sich auch die Zeit nahm, die vorliegende Arbeit inhaltlich kritisch mit mir zu diskutieren. Danke auch an das ‚Tansania‘-Team für die vielen gemeinsamen Reisen nach Lushoto. Ohne euch wäre diese Arbeit nicht entstanden. Dies gilt ebenso für alle Teilnehmenden der hier aufgeführten empirischen Studien.

Abschließend geht mein herzlichster Dank an meine Familie und Freunde für die Aufmunterungen und stärkenden Worte. Danke, dass ihr euch immer sicher wart, dass ich es schaffe, auch wenn ich selbst nicht immer daran geglaubt habe. Ich danke meinen Eltern Gundula und Günther Schütte sowie meiner Schwester Sandra Schütte für ihren mentalen Beistand und ihre kontinuierliche ermutigende Begleitung. Dir Sandra und Ihnen Frau Fritsch danke ich darüber hinaus in besonderem Maße für die Zeit, die ihr in die gründliche Korrektur des Manuskripts investiert habt. Danke an all meine Freundinnen, die auf unterschiedlichste Art und Weise an der vorliegenden Arbeit beteiligt waren, wovon ich namentlich vor allem Lena Becker, Jana Gottschalk, Sinja Meyer, Esther Friedrichs und Marie Bansner nennen möchte.

Insbesondere danke ich meinem Partner Sebastian Heimbürger. Nur durch deine emotionale Unterstützung während der gesamten Promotionszeit und im Besonderen in der Endphase konnte ich diese Arbeit verwirklichen.

Geleitwort

„Stranger to Myself“ – aus meiner Sicht als Doktormutter gibt es nichts Passenderes als diesen Songtitel von Billy Squier, um nicht nur die Suche nach dem richtigen Weg zur Promotion, sondern engstens damit verbunden die Suche nach der eigenen Forscherinnen-Persönlichkeit meiner ehemaligen Studentin, Hilfskraft, Mitarbeiterin, Projektkoordinatorin und Doktorandin Ulrike Schütte auf den Punkt zu bringen. Gefühlt wurde ihr Dissertationsvorhaben von ihr hundertfach de- und rekonstruiert; Inhalt(e), Methode(n) und Form(en) kontinuierlich in Frage gestellt, verworfen, revidiert und neu konzipiert, um nach langem Ringen letztlich diese ausgezeichnete kumulative Dissertation festzuzurren, die Sie als Leserinnen und Leser mit diesem Buch in den Händen halten.

Begonnen mit einer Studie als Sprachtherapeutin im Feld der Sprachtherapie bei Mehrsprachigkeit (Beitrag 1) und mit Zwischenstationen u.a. in der Erforschung des Kompetenzzuwachses von Schwesternschülerinnen in einem afrikanischen Waisenheim (Beitrag 2), historischen Analysen der sonder- bzw. sprachpädagogischen Paradigmen der Zusammenarbeit (Beitrag 3) sowie der intra- und interindividuellen Analyse von studentischen Lernprozessen in interkulturellen Kontexten (Beitrag 4) führten Inhalt und Weg des Promotionsvorhabens letztlich auf die überfachlich-interdisziplinäre Metaebene pädagogischer Professionalisierungsprozesse (Rahmenthema). Viel wesentlicher jedoch als die Bewertung dieser facettenreichen Forschung durch einen Abschluss mit Prädikat scheint mir die bei Lektüre dieser Arbeit mehr als offensichtlich werdende Tatsache zu sein, dass das hier vorliegende Werk letztlich Spiegel von Ulrike Schüttes eigenem jahrelangen Professionalisierungsprozess ist.

Was sich hier nach langer, harter Arbeit anhört, war auch so. Aber die Arbeit von Ulrike Schütte wäre nicht so fundiert, beeindruckend und auch wegweisend, wenn in diesen Jahren nicht auch ganz viel Freude dabei gewesen wäre: Freude in interkulturellen Teams zu arbeiten, Freude in der Einarbeitung und Auseinandersetzung mit neuem Stoff, Freude sich auf Studierende einzulassen, Freude an kritisch-konstruktiver Diskussion, Freude sich nach Phasen der Befremdung in so ganz anderen Ländern und Kulturen zuhause zu fühlen... Diese freudigen Momente, die auch ich mit Ulrike Schütte über mehr als 8 Jahre in meinem Büro wie in den entlegensten Ecken der Welt erlebt habe, entstehen durch und brauchen echte Gemeinschaft. Deshalb gilt mein außerordentlicher Dank dem gesamten Team unserer Abteilung insbesondere Chantal Polzin und Meike Albrecht, dem Forschungsteam des Hannoveraner BabyLab INCLUDE insbesondere Bodo Frank,

dem Welcome to Africa-Team des DAAD insbesondere Herrn Etzold und Frau Weiler-Wohlfarth, dem Leitungs- und Fachkräfteteam des Irente Children´s Home in Lushoto insbesondere Mama Mdemu und Mama Mrisho sowie Leitung, Staff und Studierenden unserer tansanischen Partneruniversität SEKOMU insbesondere Dr. Anneth Munga und Afizai Vuliva.

Last but not least kann ich als Leiterin der Abteilung Sprach-Pädagogik und -Therapie die Lektüre dieses Buches all denjenigen Kolleginnen und Kollegen, Fachkräften sowie Studierenden ans Herz legen, die an inhaltlicher und methodischer Vielfalt in der Erforschung von Professionalisierungsprozessen von Sprachpädagogen und Sprachtherapeuten im Kontext sprachlich-kultureller Diversität und den sich daraus ergebenden Implikationen für schulische und klinische Praxis sowie Hochschulausbildung interessiert sind.

Für Ulrike Schütte resonieren sicherlich noch lange die weiteren Zeilen von Billy Squier: “Stranger, stranger... I don't know where I'm goin'. But what I'm leavin' behind... I already know...” Nach diesen vielfältigen auf dem Weg zur Promotion gemeisterten Herausforderungen stehen ihr nun viele neue professionelle wie private Wege offen und jeder wird sicherlich wieder gut. Ich bin gespannt!

Hannover, August 2017

Prof. Dr. habil. Ulrike M. Lüttke

Abteilung Sprach-Pädagogik und -Therapie

Institut für Sonderpädagogik

Leibniz Universität Hannover

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	1
2	Zur Relevanz der Auseinandersetzung mit dem ‚Fremden‘ in der Sprachpädagogik und Sprachtherapie im Kontext sprachlich-kultureller Diversität.....	7
2.1	Eine definitorische Annäherung an das ‚Fremde‘	8
2.2	Von der Mehrsprachigkeit zur sprachlich-kulturellen Diversität	11
3	Auf der Suche nach dem ‚Fremden‘ in der Sprachpädagogik und Sprachtherapie	17
3.1	Empirische Untersuchung	20
3.2	Ergebnisse der empirischen Untersuchung	22
3.2.1	Die Ergebnisse auf einen Blick	22
3.2.2	Ausgewählte inhaltliche Ergebnisse.....	23
3.3	Diskussion und Schlussfolgerungen	26
4	Theoretische Grundlagen.....	29
4.1	Perspektiven auf das ‚Fremde‘	29
4.1.1	Das ‚Fremde‘ in der Philosophie nach Kristeva: Auf der Suche nach dem ‚Fremden‘ in uns selbst.....	31
4.1.2	Das ‚Fremde‘ in der pädagogischen Anthropologie nach Wulf: Mimesis zur ‚Anähnlichung‘ an den ‚Fremden‘	38
4.1.3	Das ‚Fremde‘ in der Pädagogik der Vielfalt nach Prengel: Anerkennung der Gleichheit und Verschiedenheit des ‚Fremden‘	45
4.1.4	Das ‚Fremde‘ in der Heil- und Sonderpädagogik nach Bürlí: Im Spannungsfeld zwischen ‚Eigen‘ und ‚Fremd‘	60
4.1.5	Das ‚Fremde‘ in der Sprachpädagogik und Sprachtherapie nach Lüdtke: Die relationale Anerkennung des ‚Fremden‘ in der Vielfalt	66

4.2 Die reflexive Professionalisierung von Sprachpädagogen und Sprachtherapeuten.....	75
4.2.1 Konzeptualisierungsebenen des Faches Sprachpädagogik und Sprachtherapie.....	79
4.2.2 Das relationale sprachdidaktische Dreieck und seine diversitätssensible Erweiterung.....	80
4.2.3 Das Modell der reflexiven sprachpädagogischen und sprachtherapeutischen Professionalisierung.....	85
5 Darstellung der Relation der eingereichten Beiträge	89
5.1 Zusammenfassung Beitrag 1.....	90
5.2 Zusammenfassung Beitrag 2.....	92
5.3 Zusammenfassung Beitrag 3.....	93
5.4 Zusammenfassung Beitrag 4.....	95
6 Beiträge zur sprachpädagogischen und sprachtherapeutischen Professionalisierung.....	97
6.1 Beitrag 1 – Sprachtherapeutische Praxis im Kontext kindlicher Mehrsprachigkeit – Eine international vergleichende Bestandsaufnahme in Deutschland, Österreich und der Schweiz.....	98
6.2 Beitrag 2 – Culturally sensitive adaptation of the concept of relational communication therapy as a support to language development.....	121
6.3 Beitrag 3 – Entwicklungszusammenarbeit auf dem Weg zur Relationalen Interkulturellen Zusammenarbeit – Are we really able to collaborate with each other?.....	151
6.4 Beitrag 4 – Kommunikativer interkultureller Kompetenzerwerb in der ‚Fremde‘ – Ein Muss für die sprachtherapeutische Professionalisierung in Zeiten der Globalisierung?.....	185
7 Übergreifende Diskussion der Beiträge – Implikationen zur sprachpädagogischen und sprachtherapeutischen Professionalisierung im globalen Zeitalter.....	207

7.1 Das ‚Fremde‘ und seine Bedeutung für die sprachpädagogische und sprachtherapeutische Arbeit im Kontext sprachlich-kultureller Diversität.....	208
7.1.1 Die Bedeutung der Perspektive der Philosophie für die Betrachtung des ‚Fremden‘ in der Sprachpädagogik und Sprachtherapie.....	208
7.1.2 Die Bedeutung der Perspektive der pädagogischen Anthropologie für die Betrachtung des ‚Fremden‘ in der Sprachpädagogik und Sprachtherapie	211
7.1.3 Die Bedeutung der Perspektive der Pädagogik der Vielfalt für die Betrachtung des ‚Fremden‘ in der Sprachpädagogik und Sprachtherapie.....	214
7.1.4 Die Bedeutung der Perspektive der Heil- und Sonderpädagogik für die Betrachtung des ‚Fremden‘ in der Sprachpädagogik und Sprachtherapie.....	218
7.1.5 Die Bedeutung der Perspektive der Sprachpädagogik und Sprachtherapie für die Betrachtung des ‚Fremden‘	221
7.2 Das ‚Fremde‘ in der Professionalisierung von Sprachpädagogen und Sprachtherapeuten.....	224
7.2.1 Professionalisierungsebene I – Die real fachliche Praxis: Implikationen zur sprachlich-kulturellen Anerkennung des ‚Fremden‘	225
7.2.2 Professionalisierungsebene II – Die handlungsleitenden Praxiskonzepte: Implikationen zur partizipativen Zusammenarbeit mit dem ‚Fremden‘	236
7.2.3 Professionalisierungsebene III – Die Theoriebildung: Implikationen zum Erkennen des ‚Fremden‘ mittels unterschiedlicher theoretischer Zugänge.....	242
7.2.4 Professionalisierungsebene IV – Die Metatheorie: Implikationen zur Entdeckung des ‚Fremden‘ in sich selbst.....	248
7.3 Synopse zur sprachpädagogischen und sprachtherapeutischen Professionalisierung im Kontext sprachlich-kultureller Diversität ...	255

8	Fazit: Professionalisierung als lebenslanger biografischer Prozess	257
9	Literaturverzeichnis	261
10	Anhang.....	295

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Sprachlich-kulturelle Diversität im Spannungsverhältnis zwischen dem ‚Fremden‘ und dem ‚Eigenen‘	16
Abbildung 2: Thematische Ausrichtung der Beiträge zur Mehrsprachigkeitsforschung.....	22
Abbildung 3: Das ‚Fremde‘ in den Bezugswissenschaften der Sprachpädagogik und Sprachtherapie.....	30
Abbildung 4: Professioneller Reflexionszyklus der Konzeptualisierungsebenen des Faches Sprachpädagogik und Sprachtherapie (basierend auf Ulrike M. Lütke & Ulrich Stitzinger: Pädagogik bei Beeinträchtigungen der Sprache © 2015, Verlag Ernst Reinhardt GmbH & Co KG. S. 30, www.reinhardt-verlag.de) ...	78
Abbildung 5: Konzeptualisierungsebenen des Faches Sprachpädagogik und Sprachtherapie (aus Lütke, 2014a, S. 20). With permission of Kohlhammer.	79
Abbildung 6: Relationales sprachdidaktisches Dreieck (basierend auf Schütte, Polzin, Frank, & Lütke, 2013).....	82
Abbildung 7: Erweitertes relationales sprachdidaktisches Dreieck mit diversitätssensiblen Teilkompetenzen (aus Lütke, 2016, S. 478). With permission of Springer Nature.	84
Abbildung 8: Modell der reflexiven sprachpädagogischen und sprachtherapeutischen Professionalisierung im Kontext sprachlich-kultureller Diversität (basierend auf Lütke, 2014a, S. 20)	86
Abbildung 9: Einordnung und Relation der eingereichten Beiträge (basierend auf Lütke, 2014a, S. 20).....	90
Abbildung 10: Kenntnis evaluierter bilingualer Diagnostikverfahren.....	106
Abbildung 11: Arbeit in Kooperationen im Kontext kindlicher Mehrsprachigkeit im Bereich Diagnostik	108
Abbildung 12: Wandel der Zusammenarbeit – vom Paradigma zum methodischen Ansatz	159
Abbildung 13: „Die Geschichte von dem schwarzen Buben“ - Darstellung afrikanischer Menschen in der Kinder- und Jugendliteratur (Hoffmann, 1845, S. 8). With permission of Loewe-Verlag...	163
Abbildung 14: Lösungen des globalen Nordens für die ‚Probleme‘ des globalen Südens: Straßenbau in Tansania finanziert durch die Weltbank	165

Abbildung 15: Coca Cola worldwide - Abhängigkeitsstrukturen vom amerikanischen Weltmarkt	167
Abbildung 16: Tansanisch-deutsche Tanzgruppe – mittendrin statt nur dabei.....	171
Abbildung 17: Relationale Emotionen als Motor der Sprachentwicklung (aus Lüdtkke, 2012a, S. 330). With permission of John Benjamins.	178
Abbildung 18: Relationale Emotionen als Motor der interkulturellen Zusammenarbeit.....	178
Abbildung 19: Historischer Überblick der Entwicklungszusammenarbeit, der Sonderpädagogik und der Sprachpädagogik und Sprachtherapie	183
Abbildung 20: Fokussierung der KIK in der IK (nach Lüdtkke, 2014a). With permission of Kohlhammer.....	188
Abbildung 21: Zirkulärer sprachtherapeutischer Professionalisierungsprozess in Bezug auf den KIK-Erwerb	193
Abbildung 22: Gewichtete herausfordernde Erfahrungen der biografischen Selbstreflexionen zur kommunikativen interkulturellen Kompetenz.....	197
Abbildung 23: KIK-Entwicklung der 13 teilnehmenden Sprachpädagogen und Sprachtherapeuten – Phase 1 & Phase 4	200
Abbildung 24: KIK-Entwicklung von MM	201
Abbildung 25: KIK-Entwicklung von MS.....	202
Abbildung 26: Dimensionen interkultureller Begegnungen	203
Abbildung 27: Synopse der Ergebnisse zum ‚Fremden‘ aus der Philosophie nach Kristeva (1990).....	209
Abbildung 28: Synopse der Ergebnisse zum ‚Fremden‘ aus der pädagogischen Anthropologie nach Wulf (1999a, b).....	212
Abbildung 29: Synopse der Ergebnisse zum ‚Fremden‘ aus der Pädagogik der Vielfalt nach Prenzel (2006)	215
Abbildung 30: Synopse der Ergebnisse zum ‚Fremden‘ aus der Heil- und Sonderpädagogik nach Bürli (2011, 2012).....	218
Abbildung 31: Synopse der Ergebnisse zum ‚Fremden‘ aus der Sprachpädagogik und Sprachtherapie nach Lüdtkke (2012b).....	221
Abbildung 32: Synopse zur sprachpädagogischen und sprachtherapeutischen Professionalisierung im Kontext sprachlich-kultureller Diversität (basierend auf Lüdtkke, 2014a, S. 20).....	255

List of figures

Figure 1: Adapted, culturally sensitive relational language didactics triangle (adapted from Schütte, Polzin, Frank, & Lüdtke, 2013)	127
Figure 2: Interacting theoretical levels	130
Figure 3: Culturally sensitive study design.....	133
Figure 4: Detailed schema of the convergent design	134
Figure 5: Overview of shift in competencies (TRC and MRC) of the 12 care- giver students (C1–C12)	139

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Forderungen der theoretischen Fachdiskussion	102
Tabelle 2: Nutzung evaluierter bilingualer Diagnostikverfahren.....	107
Tabelle 3: Anzahl bilingualer Therapeuten in der Einrichtung (Auszug)	111
Tabelle 4: Einbindung bilingualer Eltern in die Therapie von mehrsprachigen Kindern	112
Tabelle 5: Stufen des KIK-Erwerbs (in Anlehnung an Bennett, 1994, 2004) .	190
Tabelle 6: Auszug der Zusammenfassung der induktiven Kategorienbildung und skalierenden Strukturierung von MM – Phase 4 (Konstruktion)	196
Tabelle 7: Überblick der Beiträge zur Mehrsprachigkeitsforschung	295

List of tables

Table 1: Adapted, culturally sensitive training modules.....	128
Table 2: Extract from detailed goal descriptions and subsequent questions from the informal competency test for modules 1 and 2	136
Table 3: Results in total and by competency	140
Table 4: Results of the Wilcoxon signed-rank test: Theoretical relational competency and methodological relational competency of all mod- ules in total and of each module separately	141
Table 5: Results of the module-specific analysis of the training topics.....	143

Abstract (dt.)

Infolge zunehmender weltweiter Migrationsbewegungen spiegelt sich in der Gesellschaft vermehrt sprachliche und kulturelle Diversität wider und ruft zu einer professionelleren Auseinandersetzung mit dem ‚Fremden‘ auf. Diese gesellschaftlichen Veränderungen wirken sich auch auf die Sprachpädagogik und Sprachtherapie aus. Ein Anstieg der sprachlich-kulturell diversitären Klientel ist seit Jahren sowohl in Schulen als auch in sprachtherapeutischen Praxen zu verzeichnen. Jedoch vollzieht sich der Wandel vom monolingualen zum multilingualen Habitus nur langsam (Gogolin, 2008). Zudem liegt der Fokus zumeist auf der sprachlichen, anstatt auf der sprachlich-*kulturellen* Diversität. Ferner findet die professionelle Auseinandersetzung mit dem ‚Fremden‘ keine Berücksichtigung in der Sprachpädagogik und Sprachtherapie.

Vor diesem Hintergrund zielt die vorliegende publikationsbasierte Dissertation zum einen auf die Sensibilisierung für das Thema das ‚Fremde‘ in der Sprachpädagogik und Sprachtherapie im Kontext sprachlich-kultureller Diversität. Zum anderen steht die Professionalisierung von Sprachpädagogen und Sprachtherapeuten in Hinblick auf die Auseinandersetzung mit dem ‚Fremden‘ im Fokus.

Auf der Grundlage einer Analyse der deutschen Forschungslandschaft hinsichtlich des ‚Fremden‘ in der Sprachpädagogik und Sprachtherapie und des sich daraus ableitenden Forschungsdesiderats werden verschiedene theoretische Perspektiven auf das ‚Fremde‘ betrachtet und in Bezug auf ihre Bedeutung für die Sprachpädagogik und Sprachtherapie diskutiert.

Professionalisierung wird im Rahmen der vorliegenden Arbeit als Prozess beruflicher Weiterentwicklung verstanden und orientiert sich an den vier Professionalisierungsebenen des Modells der reflexiven sprachpädagogischen und sprachtherapeutischen Professionalisierung. Dieses Modell wurde auf der Grundlage der Konzeptualisierungsebenen des Faches Sprachpädagogik und Sprachtherapie nach Lütke (2014a) sowie aus dem relationalen sprachdidaktischen Dreieck und seiner diversitätssensiblen Erweiterung nach Lütke (2016) entwickelt. Die vier der Dissertation zugrunde liegenden Beiträge sind auf jeweils einer der Ebenen angesiedelt und beinhalten einzelne Studien, die den Umgang mit dem ‚Fremden‘ analysieren.

Anhand der Ergebnisse der vier Beiträge werden Implikationen zur sprachpädagogischen und sprachtherapeutischen Arbeit im Kontext sprachlich-kultureller Diversität und der damit einhergehenden Auseinandersetzung mit dem ‚Fremden‘

abgeleitet. Diese sind den vier Professionalisierungsebenen zugeordnet und zeigen deutlich den Bedarf, das ‚Fremde‘ im Studium der Sprachpädagogik und Sprachtherapie zu etablieren. Hierbei reicht die Spannbreite der Implikationen von der kultursensiblen partizipativen Entwicklung adäquater Materialien, über die Zusammenarbeit mit beispielsweise Dolmetschern sowie Sprach- und Kulturvermittlern bis hin zur reflexiven Auseinandersetzung mit sich selbst und seiner eigenen Fremdheit.

Die Dissertation verdeutlicht, dass das ‚Fremde‘ allgegenwärtig und stets mit dem ‚Eigenen‘ verknüpft ist. Insbesondere die Reflexion eigener innerpsychischer Prozesse spielt eine entscheidende Rolle.

Die Arbeit fordert dazu auf, dem ‚Fremden‘ professionell zu begegnen, indem man sich diesem annähert, anstatt es abzuwehren. Die Auseinandersetzung mit dem ‚Fremden‘ wird dabei als ein lebenslanger biografischer Prozess verstanden.

Schlüsselwörter:

‚Fremde‘, sprachlich-kulturelle Diversität, sprachpädagogische und sprachtherapeutische Professionalisierung

Abstract (engl.)

The increase in global migration has resulted in larger numbers of people coming together from culturally and linguistically diverse backgrounds. For that reason, there is the need to frame the question of the ‘other’ in professional terms, especially in speech and language pedagogy and therapy. For many years we have observed an increase in culturally and linguistically diverse clients in schools as well as in speech therapy practices. Nonetheless, the change from a monolingual to a multilingual habitus proceeds only slowly (Gogolin, 2008). Moreover, the focus is mostly on the linguistic diversity instead of the combination of linguistic *and* cultural diversity. Finally, a professional framing of the ‘other’ is largely neglected in the field of speech and language pedagogy and therapy.

Tackling this topic, this cumulative doctoral dissertation follows a two-fold aim. Firstly, to raise awareness on the topic of the ‘other’ in speech and language pedagogy and therapy in culturally and linguistically diverse contexts. Secondly, to emphasize the topic of professionalisation of speech and language pathologists and therapists concerning their practice in dealing with the ‘other’. The analysis of the German research landscape concerning the ‘other’ in speech and language pedagogy and therapy serves as a basis for defining the research desideratum, which is followed by a discussion of different theoretical perspectives of the ‘other’ and its relevance for speech and language pedagogy and therapy.

Professionalisation is understood here as a process of ongoing professional development using the four professionalisation levels of the “model of reflexive professionalisation in the context of speech and language pedagogy and therapy”. The proposed model is based on the conceptualisation levels in speech and language pedagogy and therapy (Lüdtke, 2014), and on the relational language didactics triangle and their diversity sensitive extension (Lüdtke, 2016). The four published articles of the dissertation are each associated with one of the four professionalisation levels and analyse practical approaches towards the ‘other’ in four different studies.

Using the findings from the studies, practical implications for speech and language pedagogy and therapy in the context of linguistically and culturally diverse surroundings as well as with the ‘other’ will be laid out. Reflecting on the four professionalisation levels, the implications range from the development of culturally sensitive materials to the cooperation with interpreters or cultural mediators. Also, the reflection on one-self and ‘otherness’ shows the immediate need for implementing the study of the ‘other’ into speech and language pedagogy and therapy. In sum, the dissertation illustrates the omnipresence of the ‘other’ and its link to the ‘self’, since the reflection on personal psychological processes plays a decisive role.

The dissertation suggests a professional approach towards the ‘other’ instead of simply rejecting it. Dealing with the ‘other’ is thereby seen as a lifelong biographical process.

Keywords:

‘other’, cultural and linguistic diversity, professionalisation of speech and language pathologists and therapists